

Johann Strauss.

293

Gondellied⁺

aus der Operette: Eine Nacht in Venedig.

Andante mosso.

Komm' in die Gon- del, mein
Kaum, dass mein Lieb chen die

pp dolce

Liebchen, o stei-ge nur ein, all-zu-lang schon fahr' ich trau- ernd so
schwankende Gon-del ent-führt; hat auch bald schon sich's um-fan-gen vom

ganz ul-lein! Hab' ich un Bord dich, dann
Schlaf ge-spürt, schwan ken-de Wo gen, sie

sto-sse ich freu-dig vom Land, füh-re ei-lig dich hin-ü-ber zum
lul-len so lei-se dich ein, und mein Lied klin-ge dir süß in den

schö-ner'n Strand, der dort lo-ckend winkt, fern im
Traum hin-ein: dich um-fäch-le le lind küh-ler

Mond A-licht blinkt, wo uns dekt schweigen-de Nacht, wo kein
A bend wind, Fischlein stumm lü-chelnd lauscht, Wel-le

p

⁺Mit Genehmigung des Originalverlegers Aug. Cranz in Leipzig.

Spü - her-au - ge wucht, dort sollst du mir sa - - - gen ein
kaum vernehmbar rauscht: schlaf wohl, sü-sSES Kind, 'ru - he



sü - sSES, be-glückendes Wort, sehn - - - süch-tig Kla - gen findet Er-hö - - - rung
still in die Gondel ge - streckt, bis dich zum neu - en Leben ein Kuss er -



Andantino.

dort!
weckt!

